

Dichtkunst zu hoher Blüte, besonders durch den Dramatiker Calderon († 1681) und durch Cervantes († 1616), den Dichter des satirischen Romans „Don Quixote“. In Portugal besang Camoëns († 1579) in seinem Epos „die Lusjaden“ die Auffindung des Seewegs nach Ostindien. In England lebte zur Zeit der Königin Elisabeth der größte dramatische Dichter William **Shakespeare** († 1616); etwas später verfaßte Milton († 1674) sein Epos „das verlorne Paradies“.

Die deutsche Dichtkunst lag noch darnieder. Außer den Meisterjüngern (Hans Sachs, s. § 71, 7) sind vor allem die Satiriker zu nennen, welche wie Sebastian Brant aus Straßburg († 1521) in seinem „Narrenschiff“ und Johann Fischart aus Mainz (um 1551), die Gebrechen der Zeit geißelten. Bedeutenderes leisteten die Dichter von Kirchenliedern, wie Dr. Luther, der sich auch durch seine Bibelübersetzung um die neuhochdeutsche Sprache hohe Verdienste erwarb, Paul Gerhardt († 1676) und der auch durch sein Auftreten gegen die Hexenprozesse verdiente Jesuit Friedrich Spee († 1635).

Gegen das Ende der Periode zeigen sich, freilich noch schwache, Anfänge eines neuen Aufschwunges der deutschen Dichtung, so in der ersten (Martin Opiz, † 1639) und in der durch Schwulst der Sprache bekannten zweiten schlesischen Dichterschule (Hoffmannswaldau, † 1679), sowie in den vielen damals gestifteten Sprach- und Dichtergesellschaften, z. B. in dem noch bestehenden „pegnesischen Blumenorden“ in Nürnberg (1644).

4. Die **Wissenschaften** fanden im Reformationszeitalter ihre vornehmste Pflege an den Universitäten; die Gründung der Universitäten Marburg, Königsberg, Jena, Leyden, Würzburg, Gießen, Altdorf u. a. fällt in dieses Zeitalter. Das Studium des klassischen Altertums pflegte man außerdem auf den humanistischen Schulen. Hervorragende Gelehrtenschulen wurden gegründet oder eingerichtet in Nürnberg von Philipp Melancthon, dem „Lehrer Deutschlands“, in Goldberg von Valentin Trozendorf, in Straßburg von Johann Sturm u. a. a. D.

In der Philosophie oder Weltweisheit ragen hervor: der Engländer Franz Baco von Verulam, der Franzose Cartesius († in Schweden 1650) und der Theosoph Jakob Böhme, Schuster in Görlitz.

Auf dem Gebiete der Astronomie und der Naturkunde machten neue Entdeckungen: die Astronomen Kopernikus aus Thorn († 1543), nach welchem das kopernikanische Weltssystem benannt wird, Kepler aus Weil der Stadt in Württemberg